

Patientin (66) nach Rücken-OP querschnittgelähmt

Ärztepfusch? Münchner

Mediziner vor Gericht!

Von
GEORG GOMOLKA

München - **Diese verdammen Schmerzen!**

Sie sind so stark, dass Gisela L. (66) gestern nicht mal ins Gericht kommen konnte, um zu erzählen was Münchner Ärzte ihr angetan haben.

Rückblick: Die Hausfrau klagte oft über taube Beine. Sie ging ins Krankenhaus Bogenhausen, ließ sich an der Wirbelsäule operieren.

Schock: Als sie aufwachte war ihr rechtes Bein komplett gelähmt! „Die Ärzte drängten binnen 24 Stunden zu einer zweiten OP“, berichtet ihr Ehemann Achim.

Der zweite Schock: Als Gisela

L. am 12. Dezember 2002 erneut aus der Narkose erwachte, war sie querschnittsgelähmt!

Seitdem führt sie ein Leben voller Qualen: Die einst lebenslustige Frau sitzt im Rollstuhl. Ihr Mann: „Alles ist kaputt. Magen, Darm, Blase, Kreislauf, die Sexualität.“

Gisela L. ist ein psychisches Wrack. Sie muss einen Katheter benutzen. Durch Liegen und Sitzen hat sie Wundstellen. Ihr Mann: „Sie ist zwar gelähmt, leidet aber im Unterleib unter furchterlichen Schmerzen.“

Die Schmerzmittel aber machen den Magen kaputt. Gisela L. be-

kommt immer wieder Krämpfe, Spasmen.

Ihre Anwälte Beate Steldinger und Alexander Sessel: „Sie ist ein voller Pflegefall. Heute konnte sie wegen eines Nervenzusammenbruchs nicht zum Prozess kommen.“

Die Anwälte klagten auf 150 000 Euro Schmerzensgeld. Die Ärzte des Krankenhauses hätten die Patientin vor der zweiten OP nicht ausreichend über die Risiken einer möglichen Querschnittslähmung aufgeklärt, werfen sie der Klinik vor.

Nun erwägt das Gericht, am nächsten Prozess tag die Frau im Rollstuhl zu Hause zu besuchen!



Achim und Frau Gisela L.: „Wir fühlen uns von den Ärzten so allein gelassen!“

Foto: Marcus Götzel

Bild 17.04.2008